Thorner Presse.

Abonnementspreis
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig pränumerando;
für auswärts frei per Post: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährl. 2 Mark.
Ausgabe
täglich 6½ Uhr abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:
Katharinenstr. 1.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis
für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn Katharinenstr. 1, Annoncen-Expedition „Invalidendank" in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dukes in Wien, sowie von allen anderen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.
Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 1 Uhr mittags.

Nro. 3. **Dienstag den 5. Januar 1892.** **X. Jahrg.**

Für das I. Vierteljahr 1892 kostet die **„Thorner Presse"** mit dem **„Illustrirten Sonntagsblatt"** 2 Mark. Bestellungen nehmen an sämmtliche Kaiserlichen Postämter, die Landbriefträger und wir selbst.

Expedition der „Thorner Presse"
Thorn, Katharinenstraße 1.

Der Reichstag

wird im neuen Jahre ein recht beträchtliches Arbeitspensum theils vorfinden, theils noch zugestellt erhalten. Die verhältnißmäßig größte Mühe wird der Etat für 1892/93 machen. Er harrt noch der zweiten und dritten Berathung. Die Erörterungen in der Budgetkommission sind noch nicht weit vorgeschritten. Man wird sich kaum der Aufgabe entziehen können, nachdem die Handelsverträge mit Oesterreich-Ungarn, Italien und Belgien bereits angenommen sind, nun auch die infolge derselben in Aussicht stehenden Zollausfälle bei den Einnahmen zu berücksichtigen und bei den letzteren eine Aenderung eintreten zu lassen. Allerdings dürfte dadurch auf die Höhe der Ausgaben kein Einfluß ausgeübt werden, die letzteren deshalb vielmehr unverändert bleiben, dagegen die Matrikularumlagen der Einzelstaaten eine Erhöhung erfahren. Es wird demnach diese Folge der Handelsverträge, wenn sie auch für die Finanzen der Einzelstaaten schwer ins Gewicht fällt, im Reichstage lediglich eine rechnerische Arbeit bedingen. Natürlich würde es dann an allgemeinen finanzpolitischen Diskussionen nicht fehlen. In größerem Umfange werden dieselben jedoch über die Etats des Reichsheeres und der Marine stattfinden. Dabei dürfte der Schwerpunkt der ersteren, die sich hauptsächlich um die Artillerie-, Handwaffen-, Zeltausrüstungs- u. s. w. Forderungen drehen werden, der Natur der Sache nach in die Budgetkommission verlegt werden, während die neuen Forderungen der Marine Erörterungen im Plenum vertragen können. Vielfach macht sich das Bestreben geltend, gerade bei den Marineforderungen Abstriche vorzunehmen, indessen wäre zu wünschen, daß nicht der Sparsamkeit zu Liebe die Wehrfähigkeit Deutschlands zur See und sein Ansehen in fremden Welttheilen leidet. Neben dem Etat dürfte die erste Berathungszeit nach den Ferien die dritte Lesung der Krankenkassennovelle ausfüllen. Dieser Gesetzentwurf hat jetzt bereits länger als ein Jahr dem Reichstage vorgelegen und die ausgedehntesten Berathungen im Plenum sowohl wie in der Kommission nothwendig gemacht. Nunmehr steht noch die dritte Lesung aus. Dieselbe wird aber nicht so leicht von Statten gehen, wie bei anderen Entwürfen, weil man die zweite Berathung der schnellen Erledigung der Handelsverträge zu Liebe etwas beeilt und dabei viele Streitfragen zu entscheiden unterlassen hat, deren Erledigung nunmehr in der dritten Lesung vorzunehmen sein wird. Eine aus den verschiedenen Parteien gestellte private Kommission sucht inzwischen soviel als möglich vor dem Beginn der dritten Lesung über die einzelnen Punkte eine Einigung zu erzielen. Auf heftige Debatten darf man sich auch bei der Erörterung des deutsch-schweizerischan Handelsvertrages gefaßt machen. Gerade er hat große Erregung in unseren gewerblichen Kreisen hervorgerufen und diese dürfte im Reichstage wohl zum Ausdruck gelangen. Der Telegraphengesetzentwurf, welcher dem Reiche das Telegraphen- und Telephonregal auch rechtlich gewähren soll, ist bisher immer zurückgestellt worden, nachdem er in der Kommission einer eingehenden Berathung und Abänderung unterzogen ist. Man hofft, daß es möglich sein wird, ihn in Gemeinschaft mit dem Entwurfe über die Anlage von Elektrizitätswerken, der noch im Bundesrathe liegt, zur weiteren Berathung zu bringen. Alle diese Arbeiten findet der Reichstag schon vor. Jedoch es werden ihm auch neue zugehen. So ist es ziemlich sicher, daß er, abgesehen von kleineren, noch zwei Gesetzentwürfe von weittragender Bedeutung vorgelegt erhalten wird. Der eine betrifft die Gesellschaften mit beschränkter Haftpflicht, der andere die Aenderung der Armenunterstützungs-Gesetzgebung. Der erstere ist bereits dem Bundesrathe vor längerer Zeit zugegangen und wird von dessen Ausschüssen gegenwärtig einer Durchberathung unterzogen. Ferner ist es wahrscheinlich, daß noch in dieser Session der Entwurf zur Regelung des Checkwesens an das deutsche Parlament gelangt. Man wird schon aus dieser Aufzählung der wichtigsten Berathungsgegenstände den Eindruck erhalten, daß der Reichstag sich wacker an die Arbeit wird halten müssen, wenn er das ganze Pensum vor Ostern noch erledigen will.

Politische Tagesschau.

Der 1. Januar war den feierlichen Neujahrsempfängen an den verschiedenen Höfen 2c. gewidmet, wobei die Politik selten leer auszugehen pflegt. So liegen Nachrichten vor über dieNeujahrsempfänge in Rom, Paris, Budapest und Brüssel. — Im Quirinal nahm König Humbert dabei Gelegenheit, seine Genugthuung über den Abschluß der Handelsverträge, sowie die Hoffnung auszusprechen, daß dieses Friedenswerk sich ohne Störung werde durchführen lassen. — Der Belgierkönig erörterte beim Neujahrsempfang der Repräsentantenkammer gegenüber die Frage der Verfassungsrevision, der er durchaus nicht unsympathisch gegenüberstehe, wie er denn auch die Nothwendigkeit der Ausdehnung des Stimmrechts anerkenne. — Der ungarische Ministerpräsident Szapary wies beim üblichen Neujahrsempfang der liberalen Partei auf die vollzogene Herstellung des finanziellen Gleichgewichts hin und erklärte unter großem Beifall, daß das Ministerium auch fernerhin die liberale Richtung verfolgen werde. — Präsident Carnot endlich antwortete auf die Neujahrsansprache des diplomatischen Corps (welche Ansprache der päpstliche Nuntius hielt) folgendes: „Das Jahr 1892 wird für uns, wir hoffen und wünschen es alle, ein friedliches und fruchtbringendes sein, während dessen sich die Regierungen sich den wirthschaftlichen Interessen und den sozialen Aufgaben widmen können, welche sich ihrer Fürsorge immer dringender empfehlen. Wenn die Republick das Bewußtsein der Rechte und der Traditionen Frankreichs hat, so ist sie nicht weniger fest der Politik des Friedens und der internationalen Eintracht ergeben. Versichern Sie dessen von neuem die Regierungen, welche Sie bei uns vertreten." — Hoffen wir, daß die Töne all dieser Friedensschalmeien, welche das neue Jahr angeläutet, noch recht lange forttönen mögen!

Am Schlusse ihrer Neujahrsbetrachtung schreiben die „Hamb. Nachr.": „In dem Leben und der Rüstigkeit des Fürsten Bismarck erblicken wir auch eine wirksame Friedensbürgschaft. Schrieb dieser Tage die „Nowoje Wremja": alle deutschen politischen Kreise nennten jetzt „weiß", was er (Fürst Bismarck) schwarz nenne, so fügte das Blatt andererseits hinzu: „Das geschieht aber nur in Deutschland; im ganzen übrigen Europa gelten seine Worte noch mehr als die der gesammten übrigen deutschen Politiker." Wir sind überzeugt, daß für die feindlichen Mächte des Auslandes die bloße Existenz des Fürsten Bismarck ein heilsamer Dämpfer ihrer Leidenschaften ist. Sie fürchten, daß, obwohl der große Staatsmann nicht mehr im Amte ist, er in der Stunde der Gefahr doch wieder auf dem Platze erscheinen und ihnen die kunstvoll gegen Deutschland gemischten Karten durcheinander werfen könnte. Wenn sich die Glück- und Segenswünsche des deutschen Volkes heute mit besonderer Innigkeit nach dem Sachsenwalde richten, so äußert sich dabei nicht nur Verehrung und Dankbarkeit gegen den Mann, dem Deutschland seine Einheit, Macht und Wohlfahrt in so hohem Maße verdankt, sondern es liegt darin zugleich eine Bitte an das Geschick, eine Hoffnung für die Zukunft Deutschlands, der die Vorsehung die Erfüllung nicht versagen möge."

Das „Vorwärts" hat seinen Lesern wieder einen sozialdemokratischen Geschichtskalender geliefert. Ein Mitarbeiter der „Magdb. Ztg.", der die Daten durchstudirt hat, charakterisirt ihn in folgenden Angaben: Von den Parteigrößen sind nicht nur die Geburtstage und Sterbetage verzeichnet. Für denkende Genossen ist es bedeutsam, daß Bebel 1868 — damals noch ein mit den Gebresten bürgerlicher Gesinnung behafteter Saulus in das Zollparlament gewählt wurde, oder daß Liebknecht an diesem oder jenem Tage eine Strafhaft angetreten hat. Daneben sind in breitester Weise Attentate, Hinrichtungen von Fürsten und Staatsmännern verzeichnet. Der Kalender führt die kaiserliche Botschaft vom 17. November 1881 und die Februarerlasse des jetzigen Kaisers als bemerkenswerthe Ereignisse an, aber sonst nimmt er von ihnen nicht mehr Notiz, wie von den Geburts- und Sterbetagen anderer Fürstlichkeiten, dagegen wird der Tod des Herzogs Karl von Braunschweig besonders aufgeführt. Inwiefern dieser für die Sozialdemokratie eine Bedeutung erlangt, ist bisher unbekannt geblieben. Der 7. Juni ist für die Sozialdemokratie der Tag, an dem Puttkamers Rücktritt erfolgte. Um so überraschender ist es, daß des Fürsten Bismarck Rücktritt falsch angegeben ist. Schmerzlich vermissen wird man in dem neuen Kalender besondere Angaben über des Millionärs und Proletariers Singer Geburtstag, sowie über den Sterbetag der Kartenschlägerin Lenormand. Sie bildeten Zierden des vorjährigen Kalenders.

Seitens des Reichskommissariats für die Chicagoer Weltausstellung wird mitgetheilt: Der Weltausstellung in Chicago wird, wie in den industriellen und künstlerischen Kreisen, so auch seitens der deutschen Landwirthschaft ein wachsendes Interesse entgegengebracht. Namentlich in Schleswig-Holstein, Oldenburg und Ostpreußen besteht die Absicht, Rindvieh und Pferde, und zwar insbesondere vorzügliches Zuchtvieh, zu dem internationalen Wettbewerbe nach Chicago zu entsenden.

B. H. G.

Erzählung aus dem Leben eines Seemannes
von Hans Nagel von Brave.

(Nachdruck verboten.)

(2. Fortsetzung.)

III.

Drittehalb Jahre hatten den Jüngling zum sturmerprobten festen Manne gemacht. Durch drittehalb Jahre hatte er keinen heimischen Hafen angelaufen. In Kallao fand er vor Jahresfrist die Nachricht vom plötzlichen Hinscheiden seines Vaters. Mit ihm verlor er den einzigen, den letzten Verwandten.

Jetzt kehrte er zum ersten Male nach Potsdam zurück, er war sich selbst nicht klar weshalb.

Was er fand, waren nur neue Enttäuschungen. Zweieinhalb Jahre ändern gar viel.

Der Musikdirektor Steuer war mit aufopfernder Hingebung von seiner Frau durch langes Siechthum gepflegt, so gepflegt, daß sie seinen Tod nur wenige Wochen überlebte. Mit allgemeinem Respekte sprach man von der rührenden Kindesliebe und Opferfreudigkeit der Tochter Irmengards, während der ganzen schweren Zeit, am Krankenbette der Eltern bewiesen. Sie war noch nicht fünfzehn Jahre, als sie, eine fast vermögenslose Waise, allein zurück blieb. Eine reiche Tante schickte sie in ein Seminar — man wußte nicht wohin.

Nur das erfuhr Felix in Potsdam.

Was hielt ihn noch in der Heimat? Noch an demselben Abend reiste er ab — nach Bremen, um sich auf der Navigatios-Schule für das Steuermanns-Examen und den einjährigen Dienst in der Marine vorzubereiten.

IV.

Ein erfrischender Gewitterregen hatte der unerträglichen Hitze ein Ende gemacht. Seit fast drei Wochen hatte Hamburg unter einer dörrenden Sonnenglut geseufzt, welche den Frühling des Jahres 1876 auszeichnete. Jetzt strömte alle Welt hinaus, um zu athmen, — kühle balsamische Luft, — um zu sehen, wie Laub und Gras in frischem Grün prangten, von wochendicker grauer Staublage befreit.

Eine leichte Westbrise hatte zahllose Bootsegel entfaltet und geräuschlos theilte der scharfe Bug der „Yots" in allen Größen und Bauarten die kaum gekräuselte Flut der Außenalster. Dazwischen die beweglichen winzigen Dampfer, die langgestreckten schmalen ‚Outripper' und ‚Skiffs' der Ruderklubs und — überall Lachen — Gesang — Freude! Ein herrlicher Juniabend!

In den Parkanlagen an der Lombardsbrücke, da wo der Uferweg freien Durchblick durch das Boskett auf die Alster gestattet, konnte man seit geraumer Zeit einen jungen Seemann beobachten. ‚Ein herrlicher Juniabend', das schien auch der Gedanke zu sein, den unwillkürlich seine frischen schönen Züge wiederzugeben strebten, während die klaren blauen Augen über das lachende Bild dahinglitten. Der blaue Cheviot-Anzug, ohne jedes Auffällige im Schnitte, ließ dennoch keinen Zweifel über den Beruf des Trägers. Man wird den Seemann stets erkennen, wie man den Offizier, den Kaufmann, den Geistlichen und den Bureaukraten erkennt — in jeder Verkleidung — ja selbst wenn letzterer zeitweise in der Löwenhaut der Reserve steckt. Das liegt einmal in der Haltung — im Gesichtsausdrucke.

Mit Behagen entzündete der Blaue soeben eine Cigarre, welche er der Brusttasche — direkt ohne Etui — entnommen und blies jetzt die graublauen Ringe hinaus — wirklich höchst gewandt. Er schien auch Freude zu haben an seiner Kunstfertigkeit, denn es entging ihm über all die gelungenen Zirkel, daß bereits zum zweiten Male ein junger Infanterie-Offizier in auffälliger Nähe an ihm vorüber ging und sein abgewandtes Gesicht zu erkennen suchte.

Erst als sich dessen Hand rücksichtslos kräftig auf seine Schultern legte, wandte er sich rasch herum und „Felix! Hol mich der Teufel, ich habe mich also nicht geirrt!" klang es ihm mit unverstellter Freude entgegen.

„Ranitz, Paul! Du hier? Und Du erkennst mich, willst mich noch erkennen, trotz —"

„Nanu? trotz? — Kerl, blamir Dich nicht! Ich weiß ja, wohin Du steuerst mit Deinem ‚trotz'! Es reizt mich noch heute zum Lachen, wenn ich an den alten Schmidt denke, wie er in der Klasse umhersprang mit dem brennenden Schwärmer in der Rocktasche und wenn Du nur einigermaßen verstanden hättest, ein ehrliches Gesicht zu machen damals, denn wärest Du allen den Freuden des Vor- und Hauptcorps eben so wenig, wie ich entgangen — Na, wer weiß, ob es nicht besser für Dich ‚so' ist. Auf Rosen sind wir Offiziere auch nicht mehr gebettet. Na, immerhin freue ich mich über das Wiedersehen, alter Kerl, und nun mußt Du mir erzählen, wie es Dir erging und wie Du hierher kommst und —" er sah auf die Uhr —, „eine gute halbe Stunde bleibt mir noch."

Paul von Ranitz und Felix Lenz hatten einst im Potsdamer Vorcorps dasselbe Zimmer bewohnt bis — die Katastrophe eintrat und Lenz in aller Form der schwersten Strafe, dem Entlassenwerden, verfiel, ‚weil er zu ehrlich war und garnicht lügen konnte', sagten damals die ‚Klügeren' seiner Kameraden.

Jetzt hatte Lieutenant von Ranitz den Arm in den des ehemaligen Kameraden gelegt und langsam folgten sie den Parkwegen — St. Georg zu.

„Daß Du Seemann bist, das sehe ich, ich erinnere mich auch des Enthusiasmus, mit welchem wir den Weltumsegler bewunderten, damals als Du zum ersten Male heimkehrtest."

„Ja ja, das ist lange her, über 6 Jahre," antwortete Felix mit einem fast trüben Lächeln. „Nur noch einmal war ich in Potsdam. Ich fand nichts mehr, was mich zurück riefe in die alte Heimat."

„Dein Vater?"

„Ist seit 4 Jahren heimgegangen — in die ‚ewigen Jagdgründe' pflegte er, in Erinnerung an seine Trapperzeit unter den Indianern, zu sagen."

(Fortsetzung folgt.)

Die Frage der für eine derartige Ausstellung geltenden Sonderbestimmungen und der zu gewährenden Preise ist von Seiten der Vertretung des deutschen Reiches mit dem Chicagoer Ausstellungscomitee eingehend erörtert worden und wird, wie zum Theil bereits geschehen, unzweifelhaft einer befriedigenden Lösung zugeführt werden. Da überdies auch Sämereien, landwirthschaftliche Maschinen, Weinbau und Gartenbau in Chicago vertreten sein werden, so dürfte die deutsche Abtheilung ein ziemlich vollständiges Gesammtbild unserer Landwirthschaft enthalten.

Laut zuverlässigen Nachrichten aus Egypten ist die Gesundheit des Majors v. Wissmann nunmehr so weit wieder hergestellt, daß er sich entschlossen hat, bereits Ende Mai oder Anfang Juni die Durchführung der Dampfertransport-expedition nach dem Viktoria Nyanza zu unternehmen. Herr von Wissmann soll sich wohler fühlen als seit Jahren, ja er soll in Freundeskreisen geäußert haben, er fühle sich wieder so kräftig und frisch wie am Anfang seiner afrikanischen Laufbahn. So dürfen wir denn hoffen, daß das aufgeschobene Dampferunternehmen von Herrn v. Wissmann mit gewohnter Energie zu glücklichem Ende geführt werden wird.

Ueber die bereits gemeldete Verständigung zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn wegen der Vereinsthaler berichtet die Wiener „N. Fr. Presse“ des näheren: Die Verhandlungen, welche zwischen der österreichischen und ungarischen Regierung und der Regierung des deutschen Reiches wegen der Außerkurssetzung der österreichischen Vereinsthaler geführt wurden, können im Wesen als abgeschlossen angesehen werden, da in Bezug auf die Frage eine vollständige Einigung zwischen den Regierungen zu Stande gekommen ist. Dieselbe beruht auf einer Pauschal-Entschädigung, welche Oesterreich-Ungarn an das deutsche Reich für einen Theil der Vereinsthaler bezahlt, die in Deutschland wie in Oesterreich-Ungarn in geeigneter Weise außer Kurs gesetzt und da wie dort in Silberbarren umgeschmolzen werden. Es ist immerhin möglich, daß sich die Nothwendigkeit ergeben dürfte, daß die Vertreter der beiden Regierungen noch ein drittes Mal sich nach Berlin begeben werden. Es müßte dies jedoch nur zu dem Zwecke geschehen, damit die getroffenen Vereinbarungen auch formell paraphirt werden. Im Wesen ist der Streit wegen der Vereinsthaler definitiv vereinigt. Die deutsche Regierung bekundet auch in diesen Verhandlungen ein Entgegenkommen, welches den innigen und warmen Beziehungen zwischen den beiden Mächten entspricht.

Regierungsseitig wird bestätigt, daß die spanische Regierung hier die provisorische Verlängerung des bestehenden deutsch-spanischen Handelsvertrags bis zum 30. Januar d. J. unter der Bedingung des Ausschlusses der bisherigen Bindung des spanischen Einfuhrzolls auf Branntwein beantragt, die deutsche Regierung diesen Antrag aber abgelehnt hat. Der Antrag war auch zu naiv! — Französischem Zeitungsgeflunker gegenüber wird ferner offiziös bemerkt, daß Prinz Albrecht von Preußen, Regent von Braunschweig, der jüngst als Gast des spanischen Hofes in Madrid weilte, dort keinerlei diplomatische Mission zu erfüllen hatte.

Der neue spanische Handelstarif ist jetzt amtlich veröffentlicht. Nach demselben soll der Minimaltarif auf alle Länder Anwendung finden, welche Spanien die günstigsten Bedingungen ihres Tarifs zugestehen. In einem dem Tarife beigefügten Dekret heißt es, die Regierung wolle fernerhin die Meistbegünstigungsklausel nicht mehr zulassen. Die Tarife sollen am 1. Februar d. J. in Kraft treten. Der Maximaltarif soll gegenüber denjenigen Ländern Anwendung finden, welche keine Konvention mit Spanien haben. Ländern gegenüber, welche die spanischen Produkte mit einem höheren Zoll belegen oder die Einfuhr derselben ganz verbieten, ist die spanische Regierung ermächtigt, mit gleichem zu begegnen. Denjenigen Nationen, deren Verträge am 30. Juni d. J. ablaufen, werden bis dahin die gegenwärtigen Zölle zugestanden. Alkohol zahlt nach beiden Tarifen 160, Bier 19,50 resp. 15 Pesetas per Hektoliter.

Der „Kreuz-Ztg“ geht aus London folgende überraschende Kunde zu: In Londoner unterrichteten Kreisen herrsche nach wie vor die Ansicht, daß Rußland eine Ueberrumpelung Konstantinopels vorbereite.

Der Korrespondent des „Daily Telegraph“ sagt, Rußland zieht sich in der Angelegenheit des Korrespondenten Chabourne nun von Frankreich zurück, obgleich der ganze Streit nur in Szene gesetzt worden sei, um sich Rußland gefällig zu zeigen. Die russische Regierung sei gegen die französische deshalb sehr aufgebracht, weil sie durch deren Vorgehen in Bulgarien eine ihrer besten Informationsquellen eingebüßt habe. — Das kommt davon, wenn man russischer sein will, als die Russen!

Deutsches Reich.

Berlin, 2. Januar 1892.

— Der Neujahrsempfang bei den kaiserlichen Majestäten ist nach dem festgestellten Programm in glänzender Weise verlaufen. Ansprachen politischer Natur scheinen nicht gehalten worden zu sein, wenigstens ist davon bis jetzt nichts bekannt geworden.

— Se. Majestät der Kaiser empfing heute Mittag die Deputation der Salzwirker-Brüderschaft aus Halle, die auch von Ihrer Majestät der Kaiserin empfangen wurde. Nach dem Diner zu Ehren der hier anwesenden kommandirenden Generale blieb Se. Majestät der Kaiser bis etwa um 11 Uhr mit den meisten der militärischen Gäste im Schlosse vereint. Heute Vormittag fuhr Se. Majestät der Kaiser bei dem königlich sächsischen Gesandten, Grafen von Hohenthal und Bergen, und bei dem italienischen Botschafter, Grafen de Launay, vor. Mittags hatte Sir Edward Malet die Ehre, empfangen und zur Frühstückstafel gezogen zu werden.

— Bei gutem Befinden und fortschreitender Erholung des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin ist, wie den „Mecklenb. Nachr.“ aus Cannes gemeldet wird, jetzt auch die Lähmung der Füße so weit geschwunden, daß letztere fast ganz wieder hergestellt sind. Nervöse Erscheinungen treten selten auf.

— Wie der „Kreuzzeitung“ aus Kiel gemeldet wird, erlitt Prinz Heinrich, als er ein neues Schiffsmodell besichtigte, an der einen Hand eine Verletzung. Dem Prinzen wurde ein Fingernagel abgequetscht.

— Der heutigen Trauerfeier für den portugiesischen Gesandten, Marquis de Penafiel, wohnte im Auftrage des Kaisers Generalmajor Graf Wedel bei. Das Auswärtige Amt war durch Staatssekretär Frhr. v. Marschall vertreten.

— Der „Goniec“ meldet, der Kardinal Dunajewski von Krakau werde an der Konsekration des Erzbischofs Stablewski theilnehmen.

— Am hiesigen Hofe finden im Laufe des diesjährigen Karnevals folgende Festlichkeiten statt: Sonntag 17. Januar Feier des Krönungs- und Ordensfestes, Montag 18. Januar Kapitel des hohen Ordens vom Schwarzen Adler, Donnerstag 21. Januar Cour, Mittwoch 27. Januar Geburtstag Seiner Majestät des Kaisers, Mittwoch 3. Februar großer Ball im königlichen Schlosse, Mittwoch 17. Februar kleiner Ball im königlichen Schlosse und endlich am Dienstag 1. März großer Ball im königlichen Schlosse.

— Der diesjährige große Subskriptionsball im königlichen Opernhause findet am 11. Februar statt.

— Der Reichstagsabgeordnete für Auerbach-Reichenbach, Landesgerichtsdirektor Kurtz in Dresden (konserv.), ist zum vortragenden Rath im sächsischen Justizministerium ernannt worden. Es ist deshalb im gedachten Wahlkreise eine Neuwahl nöthig.

— Premierlieutenant v. Stetten ist aus Kamerun, wo er an der Stelle des Hauptmanns Freiherrn v. Gravenreuth an den Kämpfen gegen Buea theilnahm, zur Wiederherstellung seiner durch eine Verwundung am Arme angegriffenen Gesundheit hier eingetroffen.

— In der am Mittwoch zu Bochum abgehaltenen Hauptversammlung des Bergbauvereins des Oberbergamts Dortmund, an welcher der Regierungspräsident Winzer-Arnsberg und mehrere Mitglieder des Oberbergamts Dortmund theilnahmen, wurde eine Entschließung angenommen, welche die Einführung einer gleichmäßigen Arbeitsordnung auf allen Zechen des Bezirks für dringend wünschenswerth erklärt und die Einführung der vorgelegten Arbeitsordnung allen Zechen empfiehlt. In einer weiteren, gleichfalls angenommenen Entschließung wird den Bergwerksverwaltungen die Durchführung weiterer Fürsorge für die im Bergbau beschäftigten Beamten auf dem vom Vorstand vorgeschlagenen Wege empfohlen.

— Auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung des deutschen Landwirthschaftsraths ist die nachträgliche Berathung der Handelsverträge gesetzt worden.

Ausland.

Paris, 2. Januar. Der Kultusminister hat verfügt, daß dem Bischofe von Carcassone, welcher sich ohne ministerielle Erlaubniß nach Rom begeben hatte, ein der Dauer seiner Abwesenheit von der Diözese entsprechender Gehaltstheil einbehalten werde.

Lissabon, 3. Januar. In der Thronrede zur Eröffnung der Kortes werden die ausgezeichneten Beziehungen zu allen Mächten konstatirt und hinsichtlich der Frage der Handelsverträge bemerkt, Portugal werde kein Zugeständniß machen, ohne gleichwerthige Vergünstigungen zu erhalten. Es würden Maßnahmen getroffen werden, um die Finanzverhältnisse des Staates zu ordnen.

London, 3. Dezember. Die amtliche Zeitung veröffentlicht die Ernennung des Prinzen Ludwig von Battenberg zum Marine-Kommandanten. — Der Wiener Korrespondent der „Daily News“ meldet, das in Petersburg eine Konferenz zwischen England und Rußland betreffs Regulirung der Pamirfrage stattfinden soll. China und Afghanistan werden durch spezielle Gesandte dabei vertreten sein.

Riga, 2. Januar. Das Rigasche Bezirksgericht hat wegen „gesetzwidriger Einsegnung von Ehen“ fünf lutherische Prediger des Wolmarschen Kreises zur Suspension vom Amte für 6 bis 2 Monate verurtheilt. — Mit Ausschluß der Oeffentlichkeit wurde in Wollmar der Prozeß des Pastors Berg, früher in Pernigel, jetzt in Wollmar wohnhaft, verhandelt. Angeklagt auf gesetzwidrige Ausübung einer Taufe, wurde Pastor Berg zur Entfernung vom Pfarrorte auf die Dauer eines Jahres verurtheilt.

Provinzialnachrichten.

(:) **Strasburg**, 3. Januar. (Erdwohnung. Turnverein). Nicht vielen dürfte es bekannt sein, daß in unserem Kreise Menschen noch in Erdhöhlen wohnen. So lebt z. B. bei Pokozydowo eine 10 Personen starke Familie in einer solchen, auf einem Flächenraum von ungefähr 14 Quadratmeter bei 2¼ Meter Höhe. Dazu befinden sich in diesem Raume ein Pferd, eine Kuh, zwei Schweine, mehrere Hühner, Enten und Gänse. Bewundernswerth dabei ist die Gesundheit der Leute und die Zufriedenheit mit der Lebensweise. — Der Turnverein hielt gestern seine Jahressitzung ab. In den Vorstand wurden gewählt: Rektor Sallet als geschäftsführender Vorsitzender und Turnwart, Ott als Kassenwart, Hensel als Schriftwart, Thiel als Zeugwart. Der Sinn für die Turnsache ist unter den Mitgliedern sehr rege. Der Verein besitzt auch ein kleines Vermögen, jedoch kein Turnlokal, zu dessen Bau die Mittel nicht ausreichen. Es wird daher nur während der Sommermonate im Freien geturnt.

Graudenz, 1. Januar. (Zeitungskonsortium). Die seit 65 Jahren am hiesigen Platze erscheinende Zeitung „Der Gesellige“ ist in den Besitz eines Konsortiums, zu dem auch die Herren Alfred Muscate-Danzig, Willy Muscate-Dirschau und A. Ventzki-Graudenz gehören, übergegangen. Der bisherige Besitzer, Herr Gustav Röthe, bleibt an dem Unternehmen fernerhin betheiligt und ist auch unverändert in der Leitung desselben thätig. Wie hoch sich das Aktienkapital beläuft, ist bis jetzt nicht bekannt geworden.

§§ **Schloppe**, 3. Januar. (Personalien. Verunglückte Sylvesterbowle). An Stelle des als Landrichter nach Ostrowo versetzten hiesigen Amtsrichters von Starczewski ist der Gerichtsassessor Tahn von dort hierher versetzt worden. — Folgende drollige Geschichte hat sich am Sylvesterabend in einer in der Nähe wohnenden Familie zugetragen: Wie üblich, wurden auch diesesmal die letzten Stunden des scheidenden Jahres mit Bowle gefeiert. Es wurde wacker gezecht, und der ersten Bowle folgte bald eine zweite, ebenfalls von der kunstfertigen Hand des Hausherrn gebraut. Und doch wollte die zweite Mischung den Anwesenden nicht munden; allgemein fand man, daß sie salzig, bitter und kraftlos schmecke; nur der Hausherr behauptete, sie sei vorzüglich, und leerte mehrere Gläser, ohne daß man seinem Beispiele folgte. Ein ältere Dame in der Gesellschaft, die sich eingehender Kenntniß der Mineralwässer erfreut, vermuthete ein solches in der Bowle und wandte sich mit der Frage an die Hausfrau, ob nicht eine Flaschenverwechselung möglich sei. Plötzlich fährt die Gattin des Bowlenmischers auf und läuft, von böser Ahnung getrieben, in die Küche hinaus. Und siehe da! — in einer Weinflasche hatte die sparsame Frau eine konzentrirte — Bittersalzlösung aufbewahrt, und diese Flasche war unter die anderen gerathen, und so Bitterwasser in die Bowle gelangt. Doch soll die Bowle auch dem Hausherrn recht gut bekommen sein.

Dirschau, 31. Dezember. (Die Zuckerfabrik Dirschau) wird ihre diesjährige Campagne im Laufe des heutigen Nachmittages schließen. Die Gesammtverarbeitung dürfte sich auf cirka 480 000 Centner stellen.

Danzig, 2. Januar. (Erstochen). Am Sylvesterabend hatte der Pferdebahnkondukteur K. Urlaub erhalten und ist, wie nachträglich festgestellt worden, in einem Gastlokal in Ohra gewesen. Später fand man ihn auf der Chaussee dicht vor der Apotheke in Ohra todt im Blute liegen. Sein Körper zeigte 6 Messerstiche. Wie der Vorfall sich zugetragen, ist bisher noch unbekannt. K. ist Vater von 2 Kindern. Kurz vor der Auffindung des K. wurde auch der Tanzleiter des Gastlokals, in welchem K. geweilt hatte, von mehreren Personen umringt und durch Messerstiche so schwer verletzt, daß er in das städtische Lazareth zu Danzig gebracht werden mußte. Man nimmt an, daß die Attentäter dieselben sind, die den K. erstochen haben. Einer derselben soll durch einen Gendarm verhaftet worden sein, während von den anderen keine Spur vorhanden ist.

Allenstein, 31. Dezember. (Unglück durch Schußwaffe). Einer unserer angesehensten Mitbürger, Paul v. Knobelsdorff, Rentier und Rendant des Allensteiner Vorschuß- und Darlehnsvereins, ist gestern Morgen den Seinigen entrissen worden. Beim Reinigen seines Gewehres entlud sich die Waffe vorzeitig und eine volle Schrotladung drang in das Herz des in seinen besten Jahren stehenden, kraftstrotzenden Mannes.

Lasdehnen, 2. Januar. (Eine seltene Jagd) fand am vergangenen Mittwoch auf der Feldmark des Gutes B. statt. Hier zeigte sich ein starker, wohl aus der Rominter Heide entkommener Hirsch; schleunigst machten sich drei Windhunde hinter ihm her, deren einer sich bald im

Der Zug des Todes 1891.

I. Aus regierenden Fürstenhäusern.

David Kalakau I., König der Sandwichs-Inseln, starb 54 Jahre alt, am 20. Januar zu San Franzisko. — Der jugendliche Prinz Balduin von Flandern, der Sohn des Grafen Philipp von Flandern und muthmaßlicher Thronfolger in Belgien, starb in dem Alter von 21 Jahren am 23. Januar in Brüssel. — Maria Antonia Immaculata Erzherzogin von Oesterreich, verstorben am 12. Januar zu Arco im Alter von 16 Jahren. — Großfürstin Olga Feodorowna von Rußland, geb. Prinzessin Cäcilie Auguste von Baden, vermählt mit dem Großfürsten Michael Nikolajewitsch, starb, 51 Jahre alt, am 12. April zu Charkow. — Prinzessin Elisabeth von Baden verstarb am 15. Mai in Karlsruhe im Alter von 55 Jahren. — Wilhelmine, Herzogin von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg, verwittwete Herzogin Karl, starb am 30. Mai, 83 Jahre alt, in Glücksburg. — Großherzog Ferdinand IV. Salvator von Toskana, Erzherzog von Oesterreich, starb auf seinem Schlosse zu Trauenkirchen im Alter von 56 Jahren am 26. Juni. — Erzherzogin Mathilde Auguste Wilhelmine Karoline von Württemberg, geb. Prinzessin von Schaumburg-Lippe, Wittwe des 1875 verstorbenen Herzogs Eugen, starb am 14. August im Alter von 72 Jahren auf ihrem Schlosse zu Karlsruhe in Oberschlesien. — Prinz Alexander von Weimar, Rittmeister im königlich sächsischen Ulanenregiment Nr. 17, starb, 34 Jahre alt, am 4. September in Baden-Baden. — Karl I., König von Württemberg, starb am 6. Oktober im Alter von 68 Jahren in Stuttgart. — Dom Pedro I., Kaiser von Brasilien, starb am 5. Dezember, 60 Jahre alt, an den Folgen der Influenza zu Paris.

II. Staatsmänner und Politiker.

A. Deutsche.

Hans von Rochow, erster Vizepräsident des preußischen Herrenhauses, starb, 66 Jahre alt, am 18. Januar zu Berlin, bekannt durch sein Duell mit Herrn von Hinkeldey. — Freiherr Karl Hans Friedrich Ernst v. Dörnberg, Botschaftsrath bei der deutschen Botschaft in St. Petersburg, bekannter Diplomat, starb zu St. Petersburg am 15. Februar. — Adolf Hilmer von Leipziger, Oberpräsident von Westpreußen, starb am 22. April zu Danzig. — Wirkl. Geheimrath Dr. Albrecht v. Schliekmann, Oberpräsident von Ostpreußen, starb, 56 Jahre alt, am 15. Mai zu Königsberg. — G. Th. Stichling. Dr. theol., jur. et phil., Grhzgl. Wirkl. Geheimrath und früherer Staatsminister, starb am 22. Juni zu Weimar. — Freiherr Adolf Ludwig von Marschall, großherzoglich badischer Kammerherr und Wirkl. Geheimrath, früherer Minister, starb, 86 Jahre alt, am 14. September in Freiburg im Breisgau. — Graf Ludwig Alois Arco Valley, königlich bayerischer Kämmerer, deutscher außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister in Washington, starb, 46 Jahre alt, am 14. Oktober in Berlin. — Julius von Jolly, großherzoglich badischer Staatsminister a. D. und Präsident der Oberrechnungskammer, starb, 68 Jahre alt, am 14. Oktober zu Karlsruhe. — Dr. Immanuel Hegel, Präsident des brandenburgischen Konsistoriums, starb, 77 Jahre alt, am 30. November zu Berlin. — Alexander von Schub, der erste Präsident des Reichs-Eisenbahnamtes, starb im Alter von 78 Jahren zu Nienstedt am Harz.

B. Außerdeutsche.

George Bancroft, berühmter nordamerikanischer Geschichtsschreiber und Staatsmann, starb im 90. Lebensjahre am 18. Januar zu Washington. — Alfonse Peyrat, Vizepräsident des französischen Senats, starb am 2. Januar in Paris. — Saadullah Pascha, der türkische Botschafter am Wiener Hof, endete den 18. Januar in Wien durch Selbstmord. — George Granville, früherer englischer Premierminister, starb, 75 Jahre alt, am 31. März in London. — Ali Said Pascha, türkischer Kriegsminister, starb am 21. August in Konstantinopel. — Jules Grevy, der frühere Präsident der französischen Republik, starb, 84 Jahre alt, am 9. September in Mont sous Vandrey im Jura. Josè Manuel Balmaceda, Präsident der Republik Chile. — Fürst Dolgoruko, russischer Staatssekretär und Mitglied des Reichsrathes, starb am 3. Oktober in Petersburg. — Sir William White, englischer Botschafter in Konstantinopel, starb am 28. Dezember auf der Durchreise in Berlin.

III. Militärs.

Januar 2. Admiral von Kern, der Held von Sinope und Sebastopol, Petersburg, 23. General Ibrahim Pascha, der älteste kommandierende General der Welt, 100 J., Monastir. Februar 27. Vizeadmiral Heusner, früherer Staatssekretär im Reichsmarineamt, Weimar. März 23. Gen. d. Kav. z. D. Karl von Witzendorf, 66 J., Göttingen. April 24. General-Feldmarschall Hellmut Karl Bernhard Graf von Moltke, der große Stratege, 90 J., Berlin. Juni 7. Oberst Lebel, d. Erf. des nach ihm benannten Gewehrs, Paris. 19. Vizefeldw. Werner, der älteste Soldat der deutschen Armee, 92 J., Posen. 25. Gen. der Inf. und kommand. General des 1. Armeekorps Paul Bronsart von Schellendorf, 1883—1889 Kriegsminister, 59 J., auf seinem Landgut Schettnienen bei Braunsberg. Juli 24. Divisions-General Ristow-Pascha, General-Adjutant des Sultans, einer der Organisatoren der türk. Armee, 47 J., Stettin. August 27. Generallieutenant a. D. v. d. Gröben, 81 J., Helsingör. 30. George Ernst Boulanger, der einst vielgenannte franz. General, 54 J., Brüssel. Oktober 30. Hauptmann von Gravenreuth, 33 J., Ostafrika. November 20. Kapitän z. See a. D. Wilhelm Geiseler, erster Kommandant von Helgoland, nach Uebernahme der Insel durch Deutschland, 43 J., Berlin.

Hintertheil des Hirsches festbiß und nun im rasenden Laufe über Stock und Stein wohl ein Kilometer mitgeschleppt wurde. In einem Graben kam das Thier zu Fall, wurde hier von den beiden anderen Hunden fest an der Kehle gefaßt und schleppte auch diese noch eine Strecke mit, worauf es zusammensank und von dem herbeieilenden Jagdbesitzer abgefangen werden konnte.

Aus Littauen, 2. Januar. (Ueberraschende Resultate der Einkommensteuer-Voreinschätzung). Aus Littauen schreibt man der „Volkszeitung“, daß die Arbeiten der Einkommen-Voreinschätzungs-Kommissionen, welche jetzt beendigt sind, in einzelnen Bezirken überraschende Resultate ergeben haben. Es sollen in denselben die an die Kommissionsmitglieder zu zahlenden Tage- und Reisegelder fast ebenso groß sein wie die veranlagte Steuer. (Aehnliches wurde auch aus einem westpreußischen Bezirk gemeldet). Nach den aus den westlichen Provinzen kommenden Nachrichten wird dort das Steueraufkommen nach dem neuen Gesetz erheblich höher sein als bisher.

Bromberg, 2. Januar. (Mord). Der Altsitzer Johann Matuszewski in Gorsin hatte am 22. v. M. das Haus verlassen und blieb seitdem verschwunden. Da ein an dem M. begangenes Verbrechen vermuthet wurde, wurde gestern auf polizeiliche Anordnung der Wald und die Schonung bei Gorsin durchsucht und M. etwa 20 Schritt von der Straße in der Schonung todt aufgefunden. Die Leiche lag auf dem Gesicht und hatte zwei Verletzungen am Kopfe, die von Schlägen herrühren, und eine tiefe Stichwunde unter dem linken Auge. Man hat bereits eine Spur der Mörder aufgefunden.

+ **Posen**, 3. Januar. (Lehrer-Sterbekasse. Mandatsniederlegung. Komitee). Eine außerordentliche Generalversammlung der Lehrer-Sterbekasse der Provinz Posen war zu gestern nach Posen einberufen. Es handelte sich darum, einen neuen Vorsitzenden zu wählen an Stelle des Oberlehrers Dr. Kärger, welcher dieses Amt niedergelegt hat. Es wurde Oberturnlehrer Kloß-Posen mit 188 von 247 giltigen Stimmen zum Vorsitzenden der Lehrer-Sterbekasse gewählt. Man hofft, daß die lange Beunruhigung der Kassenmitglieder nunmehr ihr Ende erreichen wird. — Der polnische Landtagsabgeordnete für Adelnau-Ostrowo-Schildberg-Kempen wird, dem „Kuryer Poznanski“ zufolge, sein Mandat demnächst wegen Ueberbürdung niederlegen. — In deutschen katholischen Blättern war darüber Beschwerde erhoben worden, daß die Polen in das Komitee für den Empfang des Erzbischofs keinen deutschen Katholiken berufen hatten. Nach dem „Dziennik Poznanski“ sollen die Herren Gymnasialdirektor Dr. Meinertz, Geheimrath Klose, Landgerichtsdirektor Weitzenmüller und die Schulrektoren Hübner und Heisig hierzu eingeladen werden.

Wreschen, 1. Januar. (Deputation). Bei dem Empfang der Deputation, welche hierher gekommen ist, um dem Erzbischof Dr. von Stablewski eine Adresse und kostbare Andenken zu überreichen, hielten Wlad. v. Taczanowski und Graf Stephan Zoltowski Ansprachen an den Erzbischof, worauf Herr Cegielski die an denselben gerichtete Adresse verlas. In derselben wird der Freude über die Ernennung des Erzbischofs Ausdruck gegeben, welcher durch seine Fähigkeiten, Tugenden und Verdienste in der polnischen Nation eine hervorragende Stelle einnehme und deshalb von Liebe und Vertrauen des Volkes umgeben sei. Nach Uebergabe der Geschenke, bestehend aus einem Bischofskreuz von Brillanten mit goldener Kette, einem Bischofsring und einer künstlerisch ausgeführten Enveloppe für die Adresse 2c., sprach Erzbischof Dr. v. Stablewski seinen Dank aus, indem er bemerkte, daß er das Abgeordneten-Mandat, welches er 15 Jahre gehabt, zwar niedergelegt habe, daß er jedoch ein anderes Abgeordneten-Mandat, das ihm von Gott übertragen worden sei, als Hirte und Bischof der Erzdiözese übernehme. Die Herren wurden von dem Erzbischof zum Essen eingeladen.

Lokalnachrichten.

Thorn, 4. Januar 1892.

— (Versetzung). Wie die „Ev. Rundschau“ meldet, ist Herr Konsistorialpräsident Grundschöttel nunmehr in gleicher Eigenschaft an das Konsistorium der Rheinprovinz zu Koblenz versetzt worden und Herr Konsistorialrath Meyer ist zum Präsidenten des westpreußischen Konsistoriums, in welchem er seit einiger Zeit bereits thätig gewesen ist, ernannt worden.

— (Personalveränderungen im Bereiche der kaiserl. Oberpostdirektion zu Danzig). Angenommen ist zum Postgehilfen Blomstrand in Danzig. Versetzt ist der Postassistent Seeger von Putzig nach Danzig.

— (Herrn Domänenpächter Hoeltzel) zu Kunzendorf ist der Charakter als königl. Oberamtmann beigelegt worden.

— (Berichtigung). In dem Nachrufe für den Oberbürgermeister Bollmann ist als Datum der Sedanfestrede, die er hielt, der 2. September 1871 angegeben worden. Es muß heißen 1873.

— (Die Abgangsprüfung am Lehrerinnenseminar zu Thorn) findet vom 1. bis 7. September statt.

— (Gustav-Adolf-Stiftung). Der Vorstand des Danziger Hauptvereins der Gustav-Adolf-Stiftung hat folgenden evangelischen Gemeinden Gaben bewilligt: Goral 500 Mk. zum Kirchbau, Gr. Schliewitz 500 Mk. zum Bau eines Bethauses, Grutschno 600 Mk. zur Schuldentilgung, Heidemühl 400 Mk. zum Kirchbau, Iwitz 300 Mk. für kirchliche Einrichtungen, Münsterwalde 100 Mk. desgl., Neu-Barkoschin 300 Mk. zur Vermehrung des Baufonds, Rehhof 300 Mk. zur Vermehrung des Baufonds, Schrotz 500 Mk. zur Vermehrung des Baufonds, Swaroschin 300 Mk. zum Pfarrhausbau, Stegers 300 Mk. zum Kirchbau, Villisaß 300 Mk. zur kirchlichen Einrichtung, Schaffarnia 300 Mk. zum Ankauf von Grund und Boden, Stendsitz 150 Mk. zur Instandsetzung der Pfarrwohnung, Hütte 130 Mk. zur Instandsetzung der Pfarrwohnung, Taschauerfelde 300 Mk. zum Pfarrhausbau, Gursen 200 Mk. zur Deckung von Kirchbauschulden, Warlubien 300 Mk. zur Deckung von Kirchbauschulden, Sommin in Pommern 100 Mk. zum Bethausbau, Hayingen in Lothringen 50 Mk. zum Bau und Czerwinsk 70 Mk. zur Einrichtung der Gottesdienste.

— (Stromverkehr). Im vierten Quartal 1891 sind auf der Weichsel aus Polen eingegangen: 111 beladene Kähne, 3 beladene Galler, 137 Traften und 11 Güterdampfer. Gegen den gleichen Zeitraum 1890 ergiebt das ein Weniger von 32 Kähnen, 4 Galler und 127 Traften. Auf der Weichsel nach Polen ausgegangen sind im vierten Quartal 48 beladene Kähne und 7 Güterdampfer (gegen 82 bezw. 9 in der gleichen Zeit 1890).

— (Zum Thierschutz). Das Betäuben der Schlachtthiere ist ohne Frage eine berechtigte Forderung aller Thierfreunde. Im Königreiche Sachsen haben die betreffenden Aufsichtsbehörden schon lange für die thunlichste Anwendung geeigneter Schlachtvieh-Betäubungsapparate gewirkt, nunmehr beabsichtigt man indeß mit einer entsprechenden allgemeinen obligatorischen Vorschrift vorzugehen. Dem Landeskulturrathe war deshalb in seiner letzten Gesammtsitzung folgender Verordnungsentwurf zur Begutachtung vorgelegt: 1. Vom 1. Januar 1892 an muß beim Schlachten allen Schlachtviehes der Blutentziehung die Betäubung vorausgehen. Ausgenommen bleiben die Schlachtungen, welche nach jüdischem Ritus durch Schächten vorgenommen werden, sowie die wegen Unglücksfällen und plötzlichen Erkrankungen nothwendig werdenden Nothschlachtungen. 2. Beim Rinde soll die Betäubung unter Benutzung der Schlachtmaske ausgeführt werden. 3. Bezüglich der Betäubung der Schweine, Kälber und Schafe durch Stirn- oder Genickschlag wird den Schlächtern die Auswahl der Betäubungsapparate überlassen, doch werden als solche der Bolzen- bez. Federbolzenapparat für Schweine, die Holzkeule für Kälber, der Schlagbolzenhammer oder ein stumpfer Keilhammer für Schafe empfohlen. 4. Die Ortspolizeibehörden haben die Schlächter in ihrer Gemeinde auf vorstehende Bestimmungen und darauf aufmerksam zu machen, daß sie auf den Schlachthöfen Gelegenheit haben, die verschiedenen Betäubungsarten und Betäubungsinstrumente kennen zu lernen. Der Landeskulturrath erklärte seine Zustimmung zu diesem Entwurf, beantragte jedoch gleichfalls, gegen 4 Stimmen, die Worte der Vorlage „die Schlachtungen, welche nach jüdischem Ritus durch Schächten vorgenommen werden, sowie“ zu streichen. Es wurde in der Diskussion ausdrücklich betont, daß man das Schächten nicht vom religiösen Standpunkte aus, sondern von dem der Menschlichkeit bekämpfe. Das dürfte doch selbstverständlich sein. Hierbei erinnern wir an die in einer Versammlung des früheren Thorner Thierschutzvereins von sachmännischer Seite mitgetheilte Thatsache, daß die weitaus größte Zahl der nach Thorn eingeführten Rinder nach jüdischem Ritus geschächtet wird. Da die jüdischen Bewohner von Thorn doch nur einen verhältnißmäßig geringen Bedarf an geschächtetem Rindfleisch haben, so ist es unverständlich, weshalb die Schächtungsmarter auf soviel Thiere angewendet wird und die große Zahl der eingebornen Bevölkerung ebenfalls geschächtetes Fleisch genießen muß.

— (Landwehrverein). In der am Sonnabend abgehaltenen, recht gut besuchten Versammlung beglückwünschte der erste Vorsitzende Herr Landrichter und Hauptmann d. L. Schultz die Kameraden zum neuen Jahre, indem er darauf hinwies, daß uns auch im verflossenen Jahre der Friede erhalten blieb, dank den Friedensbestrebungen unseres vielgeliebten thatkräftigen Kaisers, der unermüdlich dahin strebe, das große Werk seines Großvaters und Vaters auch zu wirthschaftlicher Blüte zu bringen. Begeistert stimmten die Kameraden in das auf Seine Majestät den Kaiser ausgebrachte Hoch ein. Der Vorsitzende gedachte nun des verstorbenen Kameraden Eisenbahn-Zugführer Wehner, zu dessen Andenken sich die Anwesenden von den Sitzen erhoben, und mahnte hierbei zu regerer Betheiligung an den Begräbnissen verstorbener Kameraden. Der vom Kassenführer Kamerad Wenig aufgestellte Kassenabschluß für 1890 schließt mit einer Einnahme von 1229 Mk., einer Ausgabe von 890 Mk., also mit einem Bestande von 339 Mk. ab, wovon 200 Mk. zinsbar angelegt sind. In den Rechnungsausschuß wurden die Kameraden Wisselinck, Adolf Schmidt und Hildebrandt, als deren Stellvertreter die Kameraden Born und Priebe gewählt. Das Stiftungsfest, womit zugleich die Feier des kaiserlichen Geburtstages verbunden werden soll, findet am 23. Januar in den oberen Räumen des Artushofes durch Festvorträge und Ball statt. Anmeldungen zu Einladungen sind in beschränkter Zahl bis zum 15. d. M. dem Schriftführer einzureichen. Zur Aufnahme in den Verein haben sich 9 Herren gemeldet. Nach Erledigung der Tagesordnung folgte gemüthliches Beisammensein der Mitglieder.

— (Die Volksküche) im Rathhause ist am Sonnabend eröffnet und bereits von einer Anzahl Personen frequentirt worden. Der regelmäßige Betrieb geschieht vom heutigen Montage ab. Mit der Volksküche, in welcher Mittagessen zu 15 Pfg. und Abendessen zu 10 Pfg. verabreicht wird, ist eine Kaffeeschenke verbunden, in welcher der Besucher für 5 Pfg. eine große wohlschmeckende Tasse Kaffee erhält. Die einfach, aber freundlich ausgestatteten Räumlichkeiten bieten schon jetzt reichlichen Platz und sollen bei eintretendem Bedürfniß durch Hinzunahme des nebenan liegenden, jetzt als Kartoffelkeller dienenden Raumes erweitert werden. Hiesige Damen haben abwechselnd die Zubereitung der Mahlzeiten übernommen und walten ihres Amtes mit Unterstützung mehrerer Dienstmädchen. Möge die zweckmäßige und wohlthätige Einrichtung, deren Nothwendigkeit sich schon aus der jetzigen Frequenz ergiebt, von der Bevölkerung recht eifrig benutzt werden.

— (Jahrmarkt). Die Jahrmarktleute sind heute eifrig damit beschäftigt, ihre Buden aufzubauen, da morgen der acht Tage währende Heilige-Dreikönig-Markt beginnt.

— (Zugverspätung). Der gestern Nachmittag 5 Uhr 55 Minuten fällige Berliner Zug kam mit 80 Minuten Verspätung in Thorn an.

— (Gewitter). Gestern Nachmittag hatten wir ein seltenes Naturschauspiel. Gegen 4 Uhr erhob sich ein starker Sturm mit Schneegestöber. Da — plötzlich ein heller Blitz, und unmittelbar darauf war das Rollen des Donners zu vernehmen.

— (Die Spezialitätenvorstellungen) der Gesellschaft Laweriell, welche gestern Nachmittag und Abend im Viktoriasaale stattfanden, waren wieder recht gut besucht. Namentlich die gymnastischen Leistungen erfreuen sich beim Publikum großer Beliebtheit, da die hierin wirkenden Künstler in der That vorzügliches bieten. Amüsant sind ebenfalls die Produktionen der „Taubenkönigin“ Miß Ottilie mit deren dressirten Brieftauben. Das gleiche läßt sich allerdings von den vorgetragenen Kouplets, die recht zweifelhafter Natur sind, und worauf das bessere Publikum gern verzichten würde, nicht sagen. Von heute (Montag) ab wird der Besuch der Vorstellungen noch bequemer sein, da die Gesellschaft jetzt im Schützenhause gastirt.

— (Kein Trinkwasser). An dem vor der ehemaligen polnischen Bank in der Brückenstraße stehenden Brunnen ist eine Tafel mit der Inschrift „Kein Trinkwasser“ angebracht. Das Wasser ist nur zeitweise zum Trinken brauchbar, meist aber mit schädlichen Stoffen durchsetzt.

— (Zwei Burschen) wurden gestern Abend aus dem Tanzsaale des Volksgartens ihres unziemlichen Benehmens halber verwiesen und rächten sich dafür durch Einwerfen von Fensterscheiben. Ein Polizeibeamter verhaftete beide Excedenten.

— (Polizeibericht). In polizeilichen Gewahrsam wurden 17 Personen genommen.

— (Gefunden) wurde ein Packet Wolle auf dem altstädt. Markt, eine Kiste mit Hufstollen und ein Regenschirm auf dem neustädt. Markt. Näheres im Polizeisekretariat.

— (Von der Weichsel). Der heutige Wasserstand betrug mittags am Windepegel der königl. Wasserbauverwaltung 0,34 Meter über Null. Das Eis geht in einer ungefähren Breite von 30 Meter und am rechtsseitigen Ufer entlang.

---

n **Podgorz**, 4. Januar. (Maskenball). Am Sonnabend fand im Schmul'schen Saale ein vom Wohlthätigkeitsverein veranstalteter Maskenball statt, der dem Verein einen reichen Ueberschuß brachte.

[] **Ottlotschin**, 3. Januar. (Versetzung). Der Stationsaufseher Herr Heuer ist am 1. Januar 1892 in gleicher Eigenschaft von Znin nach Bahnhof Ottlotschin versetzt worden.

— (Erledigte Stellen für Militäranwärter). Danzig, Vorsitzender der Einkommensteuer-Veranlagungskommission, Bote, 900 Mk. Remuneration, bei genügender Geeignetheit steigt dieselbe auf 1000 Mk. jährlich. Elbing, Polizeiverwaltung, Polizeisergeant, 950 Mk. Gehalt, 10 Procent Wohnungsgeldzuschuß und 108 Mk. Uniformgelder für das Jahr.

Mannigfaltiges.

(Gestorben) ist Prof. Dr. Leopold Kronecker in Berlin, einer der namhaftesten unter den Mathematikern der Gegenwart, im Alter von 69 Jahren an der Lungenentzündung. Er erzielte durch Anwendung der Theorie der elliptischen Funktionen auf die Zahlentheorie wichtige Ergebnisse.

(Wahre Goldgruben) sind für die Inhaber die Kantinen der königlichen Fabriken in Spandau. Bei der großen Anzahl und dem guten Verdienst der Arbeiter ist der Absatz an Speisen und Getränken sehr groß. Die Wirthe bezahlen für die ihnen überlassenen Räume keine Miethe, nur geben sie für jede ausgeschenkte Tonne Bier einen Betrag von 4 bis 5 Mark an die Fabrik ab. Sie werden bei dem kolossalen Geschäft bald vermögende Leute. Ein früherer Feldwebel, der die Kantine der Gewehrfabrik etwa vier Jahre inne hatte, setzte sich mit einem Vermögen von über 200 000 Mark zur Ruhe; er ist jetzt Gutsbesitzer.

(Eine Bluttha t) wird aus Köpnik gemeldet. Man hat dort den Händler Josef Biste in seiner Grünstraße Nr. 70 belegenen Wohnung in der Sylvesternacht erschlagen. Es wird Raubmord vermuthet, weil sich bei der Durchsuchung der Wohnung gar kein Geld vorgefunden hat.

(Zugzusammenstoß). Der gestern Vormittag 10 Uhr 3 Minuten in Bremen fällige Personenzug von Wilhelmshafen stieß bei Wüsting mit einer leeren, von Staton Hude kommenden Maschine zusammen, welche fahrplanmäßig in Reiherholz zu kreuzen hatte. Der Führer der leeren Maschine hatte das Haltesignal nicht beachtet die Kreuzungsstation durchfahren und war so dem von Station Wüsting abgegangenen Personenzuge entgegengefahren. Der Führer und der Heizer der leeren Maschine sind todt; Führer, Heizer, Packmeister und Zugführer des Personenzuges sind verwundet. Von den Passagieren wurde niemand verletzt.

(Hinrichtung). Der Mörder des Oberstlieutenants Prager, Uebing, ist am Donnerstag früh in Metz hingerichtet worden.

(Die Influenza) nimmt in Rovigo, Vicenza, Verona und Venedig zu; in Bologna sind 300 Rekruten erkrankt, in Turin und Genua nimmt die Krankheit einen bösartigen Verlauf; die Sterblichkeit ist groß. In Rom giebt es 8000 Influenzakranke; sechs Kardinäle und ein großer Theil der Dienerschaft des Papstes sind erkrankt.

(Aufstand im Gefängniß). In der Nacht zum Mittwoch ermordete im Gefängniß zu Montpellier ein Sträfling einen Gefängnißwärter, zog die Uniform des Beamten an und befreite sämmtliche Gefangene. Einer der Sträflinge, der das Gefängniß nicht verlassen wollte, wurde erdrosselt. Der Mörder und sämmtliche andern Sträflinge sind entflohen, aber bereits wieder dingfest gemacht worden. Die Volksmenge versuchte sie bei der Einlieferung in das Gefängniß zu lynchen.

Telegraphische Depesche der „Thorner Presse“.

Warschau, 3. Januar. 12½ Uhr mittags. Bei Zawichost heute Mitternacht Eisgang bei 2,42 Meter Wasserstand; heute Vormittag 11 Uhr 2,00 Meter Wasserstand.

Verantwortlich für die Redaktion: Oswald Knoll in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	4. Jan.	2. Jan.
Tendenz der Fondsbörse: fest.		
Russische Banknoten p. Kassa	198—90	198—90
Wechsel auf Warschau kurz	198—50	198—50
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	99—10	99—10
Preußische 4 % Konsols	106—20	106—
Polnische Pfandbriefe 5 %	62—70	62—40
Polnische Liquidationspfandbriefe	60—50	60—20
Westpreußische Pfandbriefe 3½ %	—	—
Diskonto Kommandit Antheile	176—60	175—70
Oesterreichische Kreditaktien	162—10	162—10
Oesterreichische Banknoten	172—65	172—50
Weizen gelber: Januar	215—25	217—
April-Mai	215—25	216—25
loko in Newyork	106—50	107—⅛
Roggen: loko	235—	236—
Januar	236—	236—50
April-Mai	224—50	226—
Mai-Juni	223—50	225—
Rüböl: Januar	53—	59—10
April-Mai	56—	59—10
Spiritus:		
50er loko	69—10	69—20
70er loko	49—50	49—30
70er Januar-Februar	49—40	49—30
70er April-Mai	50—70	50—50

Diskont 4 pCt., Lombardzinsfuß 4½ pCt. resp. 5 pCt.

Königsberg, 2. Januar. Spiritusbericht. Pro 10 000 Liter pCt. ohne Faß still. Zufuhr 6000 Liter. Gek. 20 000 Liter. Loko kontingentirt 68,00 Mk. Gd., nicht kontingentirt 48,50 Mk. Gd.

Meteorologische Beobachtungen in Thorn.

Datum	St.	Barometer mm.	Therm. oC.	Windrichtung und Stärke	Bewölk.	Bemerkung
3. Januar	2hp	745.4	+ 3.3	SW⁶	10	
	9hp	745.6	+ 0.9	SW⁴	2	
4. Januar	7ha	745.2	+ 1.4	SW⁷	0	

Kirchliche Nachrichten.

Dienstag den 5. Januar 1892.
Neustädtische evangelische Kirche:
Abends 6 Uhr: Missionsstunde. Herr Garnisonpfarrer Rühle.

Den größten Erfolg hatte Apotheker Richard Brandt in Schaffhausen im Monat Juli und August 1891 zu verzeichnen, während welcher Zeit ihm 400 Anerkennungsschreiben über den Gebrauch seiner echten Schweizerpillen, welche sämmtlich amtlich beglaubigt, zugegangen sind. Alle diejenigen, welche gezwungen sind, wegen Verstopfung, schlechter Verdauung, Magen-, Leber- und Gallenleiden etwas zu thun, sollten diese Briefe lesen und sich überzeugen, daß die Apotheker Richard Brandts Schweizerpillen (erhältlich à Schachtel M. 1.— in den Apotheken) von keinem anderen Mittel übertroffen werden. Man achte genau auf das **weiße Kreuz in rothem Grunde.**

Ueberaus vortheilhaft, ja unentbehrlich für Recitanten, seien es Redner, Sänger, Professoren oder Private, ist die Anwendung der **Fay's echten Sodener Mineral - Pastillen** vor und nach dem Vortrage. Keine belegte Stimme, keine Trockenheit im Halse, keine Heiserkeit und somit auch geringere Gefahr der Erkältung oder Entzündung der stark angestrengten Stimmorgane! Herr Eugen Richter, jener große politische Redner, sagt über Fay's Pastillen: „Ich habe dieselben bei Indisposition vor größeren Vorträgen schon seit Jahren benutzt, wenn ich nicht irre, zuerst auf Anrathen meines verstorbenen Freundes des Sanitätsrathes Dr. Thilenius“. Der Erfolg ist in obigen Fällen ein brillanter. In allen Apotheken und Droguerien sind diese trefflichen Pastillen à 85 Pfg. zu haben.

Seide. **Seidenstoffe**, für Ball und Gesellschaft, neueste Farben u. Dessins von **85 Pf.** bis Mk. 12.— per Meter versenden meter- und robenweise, porto- und zollfrei an jedermann zu wirklichen Fabrikpreisen. Muster franko.
Seidenstoff-Fabrik-Union
Adolf Grieder & Cie. in Zürich (Schweiz).

Gummi- Waaren-Fabrik von **S. Renée**, **Paris.**
Feinste Specialitäten
Spezial-Versandt durch **W. H. Mielck**, Frankfurt a. M.
Zollfr. Preisliste in verschloss. Couvert ohne Firma gegen Eins. von 20 Pf. in Briefm.

Bekanntmachung.

Für das Quartal 1. Januar—31. März 1892 haben wir folgende Holzverkaufstermine anberaumt:

Mittwoch den 20. Januar vormittags 11 Uhr im Mühlengasthaus **Barbarken.**
Montag den 1. Februar vormittags 11 Uhr im **Jahnke**'schen Oberkruge **Pensau.**
" " **15.** " " 11 " " **Schwanke**'schen Kruge **Renczkau.**
" " **7. März** " 11 " " Mühlengasthaus **Barbarken.**
" " **14.** " " 11 " " **Jahnke**'schen Oberkruge **Pensau.**

Zum öffentlichen Ausgebot gelangen gegen Baarzahlung Hölzer aus dem diesjährigen Einschlag:

1. **Schutzbezirk Barbarken,** Jagen 42 (Schlag), ca. 500 Kiefern-Bauholz mit 300 Fm. Kloben, Spaltknüppel, Reisig I und Stubben.
Jagen 28, 44, 45 Durchforstungs-Stangenhaufen (Reisig II. Kl.).
2. **Schutzbezirk Ollek,** Jagen 58, 81, 82, 60, 61, 62, 75 und 77, Kiefern: ca. 50 Stück schwaches Bauholz, Kloben, Knüppel, Stubben, Reisig I und Reisig II a (Stangenhaufen). Ferner am Felde von Chorab (Jagen 88), 70 Rm. Weidenknüppel, 160 Rm. Weiden-Reisig III (Strauchhaufen).
3. **Schutzbezirk Guttau,** Jagen 70, 71 und 97 (Schläge), ca. 10 Eichenklötze und ca. 1000 Stück Kiefern-Bauholz mit ca. 600 Fm., sowie Kloben, Spaltknüppel, Reiser I und Stubben, Jagen 90, 102 und 103, Reisig II. Kl. (Stangenhaufen).
4. **Schutzbezirk Steinort,** Jagen 111 und 130 (Schläge), Reisig I (Putzreiser) und Stubben. Jagen 118, 121 und 128, Reisig II. Kl. (Stangenhaufen).

Zum ersten Ausgebot des Kiefernbauholzes aus den Schlägen Guttau, Jagen 97 und 71 und Barbarken, Jagen 42, ist ein besonderer Termin auf

Montag den 18. Januar
vormittags 11 Uhr

in **Pensau** anberaumt worden.

Reflektanten auf Bauholz, welche größere Massen zu kaufen beabsichtigen, werden ersucht, die Nr. der gewünschten Hölzer mindestens 3 Tage vor dem Termin an den städtischen Oberförster Herrn **Baehr** einzusenden, damit vorher die erforderlichen Zusammenstellungen gemacht werden können.

Thorn den 23. Dezember 1891.

Der Magistrat.

Kiefernnutzholzverkauf.

Am Montag den 18. Januar 1892 vormittags 11 Uhr

gelangen im **Jahnke**'schen **Kruge** zu **Pensau** aus den diesjährigen Schlägen folgende Bauhölzer zum öffentlichen Ausgebot:

Guttau, Jagen 97: ca. 500 Stück mit ca. 250 Fm.
" " 71: " 150 " " " 100 "
Barbarken, " 42: " 500 " " " 300 "

Brennholz wird an dem genannten Tage nicht verkauft werden.

Thorn den 23. Dezember 1891.

Der Magistrat.

Invaliditäts- u. Altersversicherung.

Um die durch den **Umtausch der Quittungskarten** hervorgerufenen Störungen im Betriebe der einzelnen Geschäfte auf ein möglichst geringes Maß zurückzuführen und um unsere Bureauarbeiten bei dem Umtausch der Karten möglichst vertheilen zu können, ersuchen wir diejenigen **Arbeitgeber,** welche **mehrere versicherungspflichtige Personen im ständigen Arbeitsverhältniß** beschäftigen, ergebenst, sich in unser **Bureau** für die Invaliditäts- und Altersversicherung (im Rathhause, 2 Treppen) bemühen zu wollen, um daselbst **bestimmte Termine** zum Umtausch der Karten ihrer Arbeitnehmer **zu vereinbaren.**

Thorn den 2. Januar 1892.

Der Magistrat.

Gewerbeschule für Mädchen zu Thorn.

Der nächste Kursus (15.) für doppelte Buchführung und kaufmännische Wissenschaft beginnt

Montag den 11. Januar 1892.

Anmeldungen nehmen entgegen:

K. Marks, Tuchmacherstr. 4. **Julius Ehrlich,** Seglerstr. 6.

Thee

russ. gep. à 3, 4, 4½, 5, 6 Mk., lose von 1¾ Mk. pro ½ Kilo angef. empfiehlt

Thee-Handlung B. Hozakowski, Thorn.

J. Kozlowski, Thorn.

Große Auswahl
von

Gelegenheitsgeschenken.

Handtuchhalter, Garderobenhalter, Schirmständer, Rauchtische, Cigarrenspinde, Photographie-Albums, Schreibmappen, Brieftaschen, Cigarrentaschen, Portemonnaies, **Schirme, Stöcke, Handschuhe, Kravatten,** Hänge-Lampen, Ampeln, Handschuhkasten, Necessair-Kasten, Broschen, Armbänder, **Bronce-, Alfenide-u. Majolicawaaren,** Luxuspapiere u. s. w.

Schlachtpferde

werden gekauft.

Neue Rossfleisch-Handlung,
Junkerstraße Nr. 7.

Hundefutter pro Pfund 2 Pf., monatliches Abonnement billiger.

In der Nacht vom 2. zum 3. hat mich meine Frau mit ihren beiden 6 Jahre und 1 Jahr 2 Monate alten Kindern heimlich verlassen. Bekleidet war meine Frau mit einem dunklen Rock, schwarzer Jacke und schwarzem Kopftuche, die Kinder (Mädchen und Knabe) mit karrirten rothen Röcken. Ich bitte nach dem Verbleib meiner Frau und Kinder zu forschen und mir von deren Aufenthaltsort Kenntniß zu geben.

Neutag-Podgorz (b. Hrn. Schmidt wohnhaft).

Auktion.

Dienstag den 5. Januar
nachmittags 1 Uhr

werde ich auf Bahnhof **Tauer:**

ca. 200 Ctr. Rübkuchen,

für Rechnung wen es angeht, öffentlich meistbietend versteigern.

Paul Engler,
vereidigter Handelsmäkler.

Eine leistungsfähige, gut eingeführte **Korkefabrik sucht** einen tüchtigen bei der Kundschaft bekannten **Vertreter.** Off. sub **K. P. 881** an **Rudolf Mosse, Königsberg i. Pr.**

Anders & Co.

Drogen, Farben und Parfümerien
Thorn, Brückenstr. 18.

Schönen Schlitten

in **eleganten Formen** verkauft billigst

Albert Gründer,
Wagenbauer
neben Viktoria-Garten.

2000 Mark

werden auf ein ländliches Grundstück zur ersten Stelle **gesucht.** Gefl. Off. unter **B. K. 19** durch die Exped. d. Ztg. erbeten.

Als geübte **Schneiderin** und **Wäschenäherin** empfiehlt sich den geehrten Damen von Thorn und Umgegend

Ida Kueckbusch,
Junkerstr. 7, 1 Tr. rechts.

Tadellose la Eßkartoffeln

wie

Schneeflocken,
Späte Rosen,
Daber'sche

empfiehlt und liefert frei ins Haus

Amand Müller, Culmerstr. 20.

Billiges Logis m. Kost. Gerstenstr. 13.

Ein Repositorium m. Tombank, Schreibpult und Glaskasten i. sof. bill. z. verk. Zu erfr. Tuchmacherstr. 12, 1 T. v.

Eine schwarze Pelzdecke

ist preiswerth zu verkaufen **Altstadt 45,** p.

Berliner

Wasch- u. Plättanstalt

von

J. Globig - Mocker.

Aufträge per Postkarte erbeten.

Zur Anfertigung

sämmtlicher

Damen-Garderobe

empfiehlt sich

J. Kawińska
Tuchmacherstr. 2 Hof 2 Tr.

Für geschmackvolle Ausführung, guten Sitz und schnelle Lieferung wird garantirt.

Dr. Spranger'sche Magentropfen

helfen sofort bei Sodbrennen, Migräne, Magenkr., Uebelk., Leibschm., Verschlm., Aufgetriebensein, Skropheln ꝛc. Gegen Hämorrhoiden, Hartleibigk., machen viel Appetit. Näheres die Gebrauchsanw. Zu haben in den Apotheken à Fl. 60 Pf.

Zuntz' Gebrannter Java-Kaffee

in Preislagen von Mark 1.70, 1.80, 1.90 pr. ½ Ko. wird allen Freunden eines feinen Getränkes als **anerkannt beste Marke** empfohlen.

Garantie für **exquisites Aroma, absolute Reinheit** und hohe **Ergiebigkeit.**

Niederlage in **Thorn** bei Herrn **Hugo Claass.**

Invaliditäts- und Altersversicherung.

In der **Expedition der „Thorner Presse"** ist vorräthig und wird den unter das Gesetz vom 22. Juni 1889, betr. die Invaliditäts- und Altersversicherung, fallenden Personen zur Anschaffung empfohlen:

Sammelbuch

der Bescheinigungen über die Endzahlen aus der Aufrechnung der Quittungskarten

nebst

Erläuterungen über die Rechtsansprüche der Versicherten.

Desgleichen sind vorräthig und zu haben:

Formulare **zu Bescheinigungen über die Endzahlen aus der Aufrechnung der Quittungskarten.**

Expedition der „Thorner Presse."

Vielseitigen Wünschen entsprechend, werde ich hierselbst am 6. Januar 1892 noch einen

Tanzunterrichts-Kursus

eröffnen. Gefl. Anmeldungen nehme persönlich **zu jeder Zeit** im Cigarrengeschäft des Herrn **St. v. Kobielski** entgegen.

Hochachtungsvoll

J. v. Wituski,
Balletmeister.

Seit dem 1. Januar befindet sich der **Ausschank von Kaffee** nicht mehr im Rathhause, sondern im **Keller des Herrn Hirsch Leiser, Altstädt. Markt 34.**

v. Swiniarska.

---

2 junge Männer, denen es an Damenbekanntschaft fehlt, wünschen mit 2 jungen Damen bis zu 21 Jahren in Briefwechsel zu treten. Gefällige Adressen nebst Photographie erbitte unter **X. Y. 21** i. d. Exp. d. Ztg. niederzulegen.

Schülerinnen für feine Damenschneiderei, sowie eine der polnischen und deutschen Sprache mächtige **Verkäuferin** verlangen sofort

Geschw. Bayer,
Altstädtischer Markt 17.

Ein **möblirtes** freundliches **Zimmer** mit schöner Aussicht über die Weichsel ist von sogleich zu verm. Schloßstr. 10, 2 Tr.

Die **Parterre-Räume** in meinem Hause **Altstädt. Markt 20,** bestehend aus einem geräumigen **Laden** und anschließender **Wohnung** nebst allem Zubehör sind von sofort zu vermiethen. **Laura Beutler.**

Altstädtischer Markt 20, 3. Etage, ist eine freundliche **Wohnung,** bestehend aus 4 resp. 6 Zimmern und sämmtl. Zubehör, v. 1. April d. J. zu verm. **Laura Beutler.**

Eine **kleine Wohnung** vom 1. April zu vermiethen Altstädtischer Markt 17.

Geschw. Bayer.

Ein **großer Speicher** mit Einfahrt von **sofort** zu vermiethen.
Altstädtischer Markt 17. **Geschw. Bayer.**

Die **Wohnung** Strobandstr. 15, die seit 17 Jahren Herr Präsident Ebmeier bewohnt hat, ist von jetzt oder vom April ab zu vermiethen; die Wohnung kann zu jeder Tageszeit besichtigt werden durch den Bäckermeister Herrn **Schütze. H. Rausch.**

Die vom Herrn Rechtsanwalt Polcyn bewohnte 2. Etage ist per 1. April zu verm. für 560 Mk. **S. Czechak,** Culmerstr.

Wohnungen, in der 1. Etage von 4 Zim. nebst allem Zubehör, von sofort oder 1. April, und in der 2. Etage von 6 Zim. nebst Zubehör, vom 1. April, a. W. mit Pferdestall, zu verm. Neust. Markt 11. Gefl. Adressen in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein möbl. Zim. m. P. b. z. v. Gerstenstr. 13.

Eine **Wohnung** von 3 Zimmern, Alkoven und Zubehör, zwei Treppen hoch belegen, ist zu vermiethen **Breitestraße Nr. 4.**

In dem Hause **Strobandstraße Nr. 1** ist die **Wohnung,** welche Frau Kreisrichter Coeler gegenwärtig bewohnt, vom 1. April cr. ab zu vermiethen. Näheres Elisabethstraße Nr. 20 im Comptoir.

In dem Hause **Bachestraße Nr. 9** ist eine **Wohnung** von 3 Zimmern und Zubehör, jedoch ohne Küche, hochparterre, und eine **Wohnung** von 3 Zimmern und Zubehör im dritten Stock zu verm. Näheres Elisabethstr. 20 im Comptoir.

---

1 Wohnung von 4 Zimmern nebst Zubehör zu vermiethen. **Breitestraße 43.**

---

2 möbl. Zim. mit u. ohne Burscheng. von sofort zu verm. Breitestraße 43.

Die bisher von Herrn Oberstlieutenant **Niemann** innegehabte Wohnung Bromberg. Vorst. 48 ist versetzungshalber von sofort zu vermiethen. **Julius Kusel's Wwe.**

Herrschaftliche Wohnungen
zu vermiethen **Deuter,** Bromberger Vorstadt.

---

3. Etage, 4 Zimmer, Entree u. Zubehör per 1. April zu vermiethen.

Szczypinski, Alter Markt.

Großer Schützenhaussaal in Thorn.

Spezialitäten-Theater Laweriell.

22 Personen.

Heute Montag, 4. Januar cr. und folgende Tage.

Anfang **täglich** abends 7½ Uhr.
Ende 10½ Uhr.

Große Extra-Vorstellung und Concert.

Auftreten der neu engagirten **englischen Webbs-Truppe,** bestehend aus Neger, Sänger, Tänzer, Fechter ꝛc.

Auftreten der berühmten **englischen Tauben-Königin Miss Ottilie.** mit ihren zahmen Brieftauben.

Ferner

Luft- und Parterre-Gymnastik, Athleten, und Drathseil-Künstler, Eidechsen- und Stelzenkünstler,

sowie Auftreten des urkomischen **Leipziger Volkshumoristen Norbonné** und des übrigen Personals.

Programme an der Kasse 10 Pf.

Preise der Plätze:

Reservirter Platz 1 Mk., Saalplatz 60 Pf., Familienbillets (3 Personen) 1,25 Mk., Kinder u. Militär vom Feldwebel abwärts 30 Pf. an der Kasse.

Billets im Vorverkauf sind in dem Cigarrengeschäft des Herrn **Duszynski** zu haben: Reserv. Platz 75 Pf., Saal 50 Pf., Familienbillets 1 Mk.

Musik des 21. Infanterie-Regiments.

Morgen den 5. Januar cr.:

Großer Damen-Ringkampf.

Es ladet ein hochgeehrtes Publikum ganz ergebenst ein

Die Direktion:

E. Laweriell.
Schulz, Geschäftsführer.

---

1 m. Z. m. Kab. u. Burscheng., mit separatem Eingang, ist billig z. v. Bäckerstr. 12, 1.

Gut möblirte **Wohnung,** mit auch ohne Burschengel., z. v. Coppernikusstr. 12, 2 Tr.

In dem neuerbauten Hause **Bromberger Vorstadt,** Hofstr. 109, hat Wohnungen von 8—9 Zimmern, auch getheilt, mit Pferdestallungen, Wagenremise und Burschengelaß billigst zu vermiethen **S. Bry,** Baderstr. 7.

---

1 möbl. Zimmer u. K. v. sof. z. v. Bäckerstr. 27.

Ein möbl. Zimmer nebst Burschengelaß zu vermiethen Gerechtestr. 2, III r.

Mittelwohnungen sind von sofort oder vom 1. April zu vermiethen Culm. Vorst. Conductstr. 36. **Fr. Kaftanski.**

Wohnung von 4 Zimmern, Entree und heller Küche ist für 144 Thaler zu vermiethen.

Theodor Rupinski, Schuhmacherstr. 24.

Schillerstraße 2. Etage ist eine freundl. Wohnung, 5 Zimmer, Küche, Wasserl. und sämmtl. Zubehör v. 1. April d. Js. an ruhige Miether zu verm. **G. Scheda.**

---

2 Zim., Alk., Küche u. Zub. pt. zu verm. Gerechtestr. Nr. 8. **A. Luckow.**

Eine große hochherrschaftlich eingerichtete Parterrewohnung, Bromberger Vorstadt I. Linie, bis dato von Herrn General von Klausewitz bewohnt, ist von sofort oder 1. April 1892 zu vermiethen. Näheres im Hefegeschäft von Wegner & Co., Brückenstraße.

Die Wohnung bisher vom Herrn Stadtbaumeister **Leipholz** Elisabethstraße Nr. 7 III Treppen ist von 1. April 1892 zu vermiethen. **Alexander Rittweger.**

Culmer Vorstadt, Conduktstraße Nr. 40, sind Wohnungen von 3 Zimmern nebst geräumigem Zubehör zu vermiethen. Näheres bei Hr. **Brüske** daselbst.

Konservativer Verein.

Morgen Dienstag:

Herrenabend

im Schützenhause.

Deutscher Beamten-Verein

Zweig-Verein Thorn.

Dienstag den 5. Januar 1892, abends 8 Uhr im Vereinslokale bei **Nicolai.**

Hauptversammlung.

Vollzähliges Erscheinen dringend nöthig.

Der Vorstand.

Der nächste Cursus für

Körperbildung u. Tanz

beg. **Freitag den 8. Januar** im **Museum.**

Hochachtungsvoll

C. Haupt, Tanz- u. Balletmeister,
Schuhmacherstr., Haus des Herrn **Rupinski,** II. Etage.

Zwei Wohnungen zu vermiethen Gerechtestraße 33 parterre und 2. Etage. Näh. zu erfr. **Breitestr. 43** im Cigarrengeschäft.

Die von Herrn Reg.-Baumstr. **May** und von Herrn **Bärmann** bewohnten Wohn., sowie 1 große herrschaftl. Wohnung in der 1. Etage und 1 kl. Wohnung im alten Hause zu vermiethen.

Gude, Gerechtestraße 9.

---

1 herrschaftliche Wohnung, 1. Etage, vom 1. April 1892,
1 Kellerwohnung
1 Mittelwohnung } **von sofort**
1 kleine Wohnung

zu vermiethen **Brückenstr. 18, II.**

Wohnungen zu verm. Brückenstr. 22, fr. 16.

Zwei eleg. möbl. Zim. i. d. 1. Etage, Coppernicusstr. 7, sofort zu vermiethen.

Die erste Etage zu vermiethen Gerechtestr. 8.

H. Rausch.

Brückenstraße 19 ist eine Wohnung zu vermiethen. Zu erfragen bei **Skowronski,** Brombergerstraße 1.

Eine Wohnung von 4 Zimmern, Bodenkammer und Keller ist versetzungshalber sofort zu vermiethen. Auskunft bei Krahnmeister **Griesert,** Brückenpfeiler am Stadtbahnhof.

Wohnung,
3 Zimmer nebst Zubehör, Gerechtestr. 106 z. v.

Mühlenetablissement in Bromberg.

Preis-Courant.
(Ohne Verbindlichkeit).

pro 50 Kilo oder 100 Pfd.	vom 1./1. Mark	bisher Mark
Weizengries Nr. 1 . . .	20,—	20,60
Weizengries Nr. 2 . . .	19,—	19,60
Kaiserauszugmehl . . .	20,40	21,—
Weizenmehl 000	19,40	20,—
Weizenmehl 00 weiß Band	16,60	17,20
Weizenmehl 00 gelb Band	16,20	16,80
Brodmehl	15,—	15,20
Weizenmehl 0	13,—	13,—
Weizen-Futtermehl . . .	7,20	7,20
Weizen-Kleie	6,40	6,40
Roggenmehl 0	17,60	18,—
Roggenmehl 0/1	16,80	17,20
Roggenmehl I	16,20	16,60
Roggenmehl II	11,60	12,—
Commis-Mehl	14,80	15,—
Roggen-Schrot	13,20	13,20
Roggen-Kleie	7,40	7,40
Gersten-Graupe Nr. 1 . .	20,—	20,50
Gersten-Graupe Nr. 2 . .	18,50	19,—
Gersten-Graupe Nr. 3 . .	17,50	18,—
Gersten-Graupe Nr. 4 . .	16,50	17,—
Gersten-Graupe Nr. 5 . .	16,—	16,50
Gersten-Graupe Nr. 6 . .	15,50	16,—
Gersten-Graupe grobe . .	13,50	14,—
Gersten-Grütze Nr. 1 . .	16,—	16,50
Gersten-Grütze Nr. 2 . .	15,--	15,50
Gersten-Grütze Nr. 3 . .	14,50	15,—
Gersten-Kochmehl . . .	12,40	12,40
Gersten-Futtermehl . . .	7,—	7,—
Buchweizengrütze I . . .	17,80	17,80
Buchweizengrütze II. . .	17,40	17,40

Maismehl 10 Mark.
Maisschrot 9 Mark.

Fahrplan.

Von Thorn ab nach					
Culmsee	8.00	10.58	2.25	6.24	—
Schönsee	7.25	11.08	2.16	7.23	1.00
Argenau	7.05	12.07	3.46	7.21	10.41
Ottlotsch.	7.35	12.09	7.16	—	—
Bromberg	7.33	12.03	5.55	10.52	—
In Thorn an von:					
Culmsee	8.53	11.41	5.17	10.20	—
Schönsee	6.44	11.47	5.34	10.26	—
Argenau	7.08	10.15	1.59	7.01	10.46
Ottlotsch.	9.51	3.26	10.11	—	—
Bromberg	7.03	10.46	5.55	12.37	—

Giltig vom 1. Oktbr. 1891.

Thorner Presse.

Täglicher Kalender.

1892.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
Januar	—	—	5	6	7	8	9
	10	11	12	13	14	15	16
	17	18	19	20	21	22	23
	24	25	26	27	28	29	30
	31	—	—	—	—	—	—
Februar	—	1	2	3	4	5	6
	7	8	9	10	11	12	13
	14	15	16	17	18	19	20
	21	22	23	24	25	26	27
	28	29	—	—	—	—	—
März	—	—	1	2	3	4	5
	6	7	8	9	10	11	12

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.